

## Tansania-Ausschuss des Evangelischen Kirchenkreises Paderborn



### Bericht über die Delegationsreise in den Partnerkirchenkreis Kusini B vom 13. April bis 25. April 2019

#### Delegation

Alexandra Bröckling, Lehrerin an der Gesamtschule Salzkotten, E-Mail: alexbroeckling@hotmail.com

Karl-Edzard Buse-Weber, Pfarrer und Vorsitzender des Tansania-Ausschusses, E-Mail: Karl-Edzard.Buse-Weber@kk-ekvw.de

Margret Neuhäuser, Sozialarbeiterin an der Gesamtschule Salzkotten, Mitglied im Tansania-Ausschuss, E-Mail: MMNeuhaeuser@web.de



#### Dispensary / Krankenstation



Bei der Krankenstation arbeiten gegenwärtig acht Personen, **nur eine** davon ist **Krankenschwester: Proscovia Frederick**. Es gibt seit August 2018 keinen Mitarbeiter mit einer weitergehenden medizinischen Ausbildung (medical officer).

20 – 30 Patienten und Patientinnen suchen täglich die Krankenstation auf und bekommen dort medizinische Versorgung. Finanziert werden die dabei entstehenden Kosten zu 65 % durch den Poor Patient Fund (Finanzmittel aus dem Kirchenkreis Paderborn), zu 30 % von einer bestehenden Krankenversicherung und zu 5 % wird bar gezahlt.



Ein kleiner Kiosk ist neu errichtet und bietet durch den Verkauf von Getränken und Snacks an Patienten und Angehörige eine kleine Einnahmequelle für die Krankenstation.

Das Gästehaus für Angehörige wird selten benutzt und ist bei unserem Besuch unbewohnt. Hier ist über die Möglichkeit einer intensiveren Nutzung nachzudenken.



Weiterhin besucht regelmäßig eine Ärzteteam aus dem Krankenhaus Ndolage die Krankenstation. Dann finden sich viele kranke Menschen dort zur Behandlung ein.

Die Behandlung rund um die Geburt (Vorsorge, Niederkunft, Nachsorge) ist nach einer Auflage des tansanischen Staates frei von Gebühren. Schwangere erhalten kostenfrei einen Malaria-Test und ein Moskitonez.

Der Auflage des tansanischen Staates, eine Abfallgrube (Placenta Pit und Verbrennungsofen für Medizinabfälle) vorzuhalten, konnte die Krankenstation mit finanzieller Unterstützung aus Paderborn nachkommen. Eine weitere Auflage des Staates sieht nun vor, dass alle öffentlichen und privaten Häuser mit einer ordentlichen Toilettenanlage versehen sein müssen. Diese muss noch errichtet werden. Die Finanzierung ist offen.



Alte Toilette  
(Beispiele aus Gwanseli)



Betonfundament über der Toiletten-Grube

Durch Beamte des Staates wird die Krankenstation vierteljährlich auf Einhaltung der Hygienestandards kontrolliert. Bei Missachtung droht die Schließung.



## Partnerschaftsausschuss



Der Ausschuss besteht aus gewählten Vertretern der sechs Gemeinden des Kirchenkreises Kusini B. Gloria Karungi Antelius ist die Vorsitzende des Ausschusses. Dazu kommen der Superintendent Frederick Muganyizi und Vertreter und Vertreterinnen von Funktionen (Jugend, Frauenhilfe = Bethania, Koordinator des Kirchenkreises). Zukünftig sollen auch Vertreter der Schulen teilnehmen, die mit Schulen im Kirchenkreis Paderborn partnerschaftlich verbunden sind.

In freundlicher Atmosphäre besprechen wir einen Morgen lang die gemeinsamen Projekte unserer Partnerschaft. Dankbarkeit, Wertschätzung und Freude prägen das Gespräch auf beiden Seiten. Das Geschenk aus Paderborn an den Kirchenkreis Kusini B (ein Laptop für Verwaltungsarbeiten und zum Erstellen von Finanzberichten) wird dankbar angenommen.



Als Herausforderungen für den Kirchenkreis Kusini B werden genannt: Versorgung der Krankenstation mit einem medical officer und weitere Förderung von Bauten (Kirchen, Pfarrhäuser). Hier wollen wir gemeinsam weiterkommen.



## Gottesdienst

Immer wieder sind auf dem Gelände der Kirche in Ilemera in der Woche vor Ostern die Chöre (lautsprecherverstärkt) zu hören, die für die Ostergottesdienste üben. Wir feiern die Gottesdienste der Karwoche und des Osterfestes dann in verschiedenen Gemeinden.



Wir stellen unsere kleine Gruppe während des Gottesdienstes vor, singen als Gruß aus Paderborn ein Lied ("Herr, gib uns deinen Frieden" am Karfreitag, "Christ ist erstanden" an Ostern), überreichen eine Motivkerze mit theologischem Tiefsinn als Geschenk. Am Ostermontag werden sehr viele Kinder getauft und junge Menschen konfirmiert. Pfarrer Buse-Weber tauft und segnet gemeinsam mit Pfarrer Muganyizi.



Nach viereinhalb Stunden endet der Gottesdienst mit der Versteigerung von Sachspenden draußen vor der Kirche.



## Bauen

In einigen der besuchten Pfarrbezirke gibt es Bauprojekte:

In **Kiabonero** ist eine alte, windschiefe und kleine Kirche durch eine größere ersetzt worden. Ein kleiner Anbau, der als Büro genutzt werden soll, ist noch nicht fertig gestellt.



In **Kasharunga** steht das neue Pfarrhaus kurz vor seiner Fertigstellung. 900,00 € muss die Gemeinde noch zur Fertigstellung aufbringen, 500,00 € sind als Unterstützung aus dem Kirchenkreis Paderborn bisher neben eigenen Finanzmitteln schon verwendet worden. Wenn das Pfarrhaus fertiggestellt ist, will die Diözese einen Pfarrer schicken.



In **Gwanseli** ist das Gebäude für die Kinder (Sunday-School) fast fertig gestellt: Fenster, Fußboden und Türen fehlen noch. Das Dach ist aus Mitteln des Kreises Paderborn finanziert worden. Priorität hat in diesem Pfarrbezirk jetzt zunächst der Bau eines Hauses für einen Evangelisten.



In **Kihuga** hat ein Sturmwind die Giebelwand der Kirche zum Einsturz gebracht. Eine zügige Reparatur ist angeraten, da sonst bei einem weiteren Sturm der Einsturz der ganzen Kirche droht. Die Kosten der Reparatur werden auf 700,00 € geschätzt. In der Gemeinde und im Kirchenkreis ist dieses Geld gegenwärtig nicht verfügbar.

**Kibumba** liegt auf einer der Inseln im See Viktoria. Hier ist eine Kirche neu errichtet worden, bei der nun das Dach fehlt. Wir werden vom Partnerschaftsausschuss gefragt, hier mit Finanzmitteln in Höhe von 1500,00 € die Gemeinde zu unterstützen.

## Bildung



Schülerinnen und Schüler und Studentinnen und Studenten werden weiterhin durch Finanzmittel aus dem Kirchenkreis Paderborn unterstützt. Herr Lazaro Kafunzile leitet den Ausschuss Sawako, der für die Verteilung der Mittel zuständig ist. Dabei werden Schuluniformen und Schulmaterial für Bedürftige gestellt und die Studiengebühren für die Universität gezahlt.

Die aktualisierten Spendenflyer zur Schulbildung und Universitätsbildung stellen weitere Informationen bereit.

## Frauenhilfe / Bethania

Sister Domentina, Koordinatorin der Frauenhilfe im Kirchenkreis, berichtet über die Tätigkeiten und Aufgaben:

### Führung des **Gästehauses in Ilemera:**

Wegen des geringen Komforts in der Unterkunft kommen keine Übernachtungsgäste. Hier soll nach Möglichkeit nachgebessert werden durch die Erweiterung mit Badezimmern.



**Chöre:** In vielen Gemeinden und Pfarrbezirken singen Frauen in Chören und bereichern so den Gottesdienst.

**Seminare zur Familienfürsorge:** Information und Beratung rund um die Kindererziehung und Haushaltsführung.

**Minikredite:** Gruppen von Frauen schließen sich in den Dörfern zusammen, sammeln und verleihen Geld für kleine Geschäftsideen (z.B. Grillen und Verkaufen von Fisch) oder für notwendige Sachen (z.B. Schuluniform). Der Gewinn aus den Krediten wird am Ende des Jahres in der Gruppe geteilt. Die Leitung der Frauenhilfe im Kirchenkreis ermutigt dazu, solche Kreditgruppen zu gründen.

**Küsterdienste:** Viele Frauen engagieren sich in den Gemeinden und sorgen für Sauberkeit und Ordnung in der Kirche.

**Sunday-School:** Nach Teilnahme an Seminaren der Diözese unterrichten Frauen Kinder und bereiten diese auf das Fest "Ende der Kindheit" vor. Im Oktober jeden Jahres findet dieser besondere Tag in der ganzen Diözese statt: die Kinder sind bei der Liturgie im Gottesdienst beteiligt, die Kinder bekommen Geschenke.



**Hühnerprojekt:** In Ilemera halten die Frauen der Frauenhilfe einige Hühner in einem großen Stall und züchten diese dort auch. So gibt es immer frische Eier und gelegentlich auch ein geschlachtetes Huhn für den Gästebetrieb und zum Verkaufen.



## ICCO

Die Abkürzung steht für "Ilemera Carpenter Center for Orphants". Hier bekommen jugendliche Waisen eine Ausbildung als Tischler (ausschließlich Jungen) oder Näherin (fast nur Mädchen, ein Junge). Die schwedische Kirche mit Pastor Olsson als Kontaktperson unterstützt ICCO finanziell.

Wir besuchen junge Erwachsene in den Dörfern, die bei ICCO eine Ausbildung gemacht haben. Jetzt können sie sich durch die Arbeit in ihrem erlernten Handwerk ihren Lebensunterhalt verdienen: Die Tischler fertigen Türen, Fenster und Möbel aus Holz und erledigen auch Metallarbeiten, die Näherinnen stellen Kleider und Blusen her.



Für einen jungen Mann, der ohne Schutzbrille ein Schweißgerät bedient, geben wir Geld für eine Schutzbrille.





## Diözese

Wir führten ein Gespräch mit Nikolaus Tinkamwesigile, dem Stellverteter des Generalsekretärs.

Die Diözese bittet den Kirchenkreis Paderborn um Unterstützung bei der Finanzierung der Ausbildung eines medical officer für die Krankenstation in Ilemera. Hier soll ein rechtlich gültiger Vertrag mit einer ausbildungsfähigen Person geschlossen werden, der die Bindung dieser Person an die Krankenstation für die kommenden fünf Jahre vorsieht. Das Vorhaben erscheint ähnlich zu sein wie die Bestrebungen in NRW, den Mangel an Landärzten durch Finanzierung des Studiums mit gekoppelter Verpflichtung zu beheben. Die Kosten für die Ausbildung belaufen sich für die Dauer von drei Jahren auf rund 1300,00 € jährlich.



Auch Bischof Abednego Keshomshahara, den wir in Bukuba getroffen haben, befürwortet die rechtliche Bindung eines medical officer an die Krankenstation. In anderen Krankenstationen der Diözese ist das schon üblich. Der Kirchenkreis Bonn unterstützt den Partnerkirchenkreis Kusini A in dieser Weise.



**Bischof Keshomshahara** gibt uns einen Überblick über die Geschichte der Diözese und informiert uns über die geplante Nutzung der Gebäude der auf staatliche Anordnung hin geschlossenen Universität in Bukuba: Hier soll eine kirchliche Secondary-School im Internatsbetrieb entstehen.

Karl-Edzard Buse-Weber



## Rulanda-Schule

Die Rulanda-Schule ist eine „Primary-School“ (Grundschule), die ca. 5 km von Ilemera entfernt, hoch über dem See Viktoria, liegt. Seit mehreren Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Rulanda-Schule und der Gesamtschule Salzkotten.



Wir wurden herzlich von vielen Schülerinnen und Schülern empfangen – sie waren trotz der Osterferien gekommen! Lehrer, Schüler und Elternvertreter begrüßen uns und das Schullied und Partnerschaftslied werden angestimmt. Nach dem Austausch der Gastgeschenke bekommen wir eine Führung durch das Dorf Kabunga am Ufer des Viktoriasees. Kinder und Erwachsene begleiten uns.



Der Schulleiter, Charles Kamala, stellt uns bei einem kleinen Snack die anwesenden Kollegen und Elternvertreter; sowie die Vertreter des Dorfes vor. Insgesamt gibt es an der Schule 100 Schüler mehr als im Vorjahr. 1077 Kinder besuchen die Schule in sieben Klassen (standard 1 – standard 7). Diese werden von nur noch 8 Lehrern (1w, 7m) unterrichtet (Vorjahr 13). Im Zuge einer neuen Verordnung durften Lehrer ohne ein vollständiges Diplom nicht mehr unterrichten. Daher sind einige Lehrer ausgefallen und einige Lehrer sind versetzt oder in den

Ruhestand versetzt worden. Die Verteilung auf die einzelnen Klassen sieht wie folgt aus:

Klasse	Jungen	Mädchen	Gesamt
Vorschule	95	78	173
1	41	45	86
2	42	57	99
3	131	116	247
4	63	87	150
5	58	74	132
6	37	38	75
7	61	54	115
			Gesamt: 1077



Zurzeit besuchen 70 Waisen/Halbweisenkinder die Rulanda-Schule (34 Jungen und 36 Mädchen)

Die Klassenräume sind in keinem guten Zustand: Teilweise ist der Boden kaputt und Fensterläden hängen schief. Es fehlt an Material und technischer Ausrüstung wie Drucker und Fotokopiergerät. Ebenso ist es ein Wunsch der Lehrer eine Bibliothek einzurichten, sowie zwei neue Klassenräume zu bauen, da die Zahl der Schüler jedes Jahr steigt.



Das Lehrerhaus neben der Rulanda-Schule ist mittlerweile ans Stromnetz angeschlossen. Im letzten Jahr sind die Lehrertoiletten neu gebaut worden. Aber es fehlen noch weitere sanitäre Anlagen für die vielen Schülerinnen und Schüler.

### Karambi-Schule

Die weiterführende Karambi-Schule (secondary school) ist eine öffentliche staatliche Schule, die von 630 Schülerinnen und Schülern besucht wird. Gegenwärtig unterrichten zehn Lehrerinnen und Lehrer an der Karambi-Schule.



Wir wurden von den anwesenden Schülerinnen und Schülern, die in geraden Reihen und diszipliniert vor uns stehen, mit einem Lied und einer kleinen Ansprache begrüßt.





Wir bekommen einen Eimer voll mit Erdnüssen und einige Hühnereier als Geschenk überreicht.

Jeden Tag kommen die Schüler zu Fuß und einige müssen weite Strecken zurücklegen (teilweise bis zu 15 km pro Strecke). Die Unterrichtssprache ist Englisch in allen Fächern und die Schule dauert von 8.00 Uhr bis 14.30 Uhr. Danach können die Schüler noch an außerordentlichen Aktivitäten in der Schule teilnehmen.

Während der Osterferien trafen wir dennoch die Schülerinnen und Schüler der „form“ 2 und 4 an, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiteten. Nach Beendigung der „form“ 4 sind die Schülerinnen und Schüler 17/18 Jahre alt. Im vergangenen Jahr haben von 129 Schülerinnen und Schülern 106 das Examen bestanden.



Folgende Unterrichtsfächer gibt es an der Karambi-Schule: Geography, Chemistry, Physics, Biology, Mathematics, Englisch, Civis (Political Education), Kisuali + extra Aktivitäten wie PE (Physical Education = Sport), Gardening

Die Schule verfügt über einen kleinen Garten mit Cassava (auch als Maniok bekannt), Bananen, Bohnen und Erdnüssen, der von den Schülerinnen und Schülern bewirtschaftet wird. Ebenso lernen die Schülerinnen und Schüler wie Ziegel herzustellen sind. Mit den Ziegeln soll später der begonnene Neubau von Fachräumen vervollständigt werden.

Als Herausforderungen sehen die Lehrer die langen Wege, die die Schüler zurücklegen müssen, sowie das Fehlen eines Kopierers und Druckers. Mit dem seit zwei Jahren vorhandenen Stromanschluss an der Schule wäre der Betrieb von diesen Geräten technisch möglich.





Unser Eindruck ist, dass die Schule sehr an einer Partnerschaft mit der Gesamtschule Salzkotten interessiert ist, insbesondere der **Schuleiter, Nepomson Musiza**. Computer und Internetzugang sind an der Schule nicht vorhanden. Die Kommunikation muss daher zwischen den Lehrerinnen und Lehrern per Whats'App stattfinden. E-Mails können im Internetcafe in Muleba bearbeitet werden. Eine direkte Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern beider Schulen über soziale Medien wird nicht möglich sein, da Handys in Schülerhand in Tansania nicht erlaubt sind.

Der nächste Schritt auf dem Weg zu einer Partnerschaft zwischen den Schulen soll nun gegangen werden: Es soll ein Antrag bei dem Schulaustauschprogramm ENSA gestellt werden, eine erste Begegnungsreise finanziell zu unterstützen. ENSA ist ein entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die weitere Planung sieht – bei entsprechender finanzieller Unterstützung – weitere Begegnungsreisen in den Jahren 2021 und 2022 vor.



Ein Treffen mit dem Partnership Officer der Diözese, Aaron Twinomukama, ergab weitere Möglichkeiten der Unterstützung und Begleitung einer Schulpartnerschaft von Seiten der Diözese.

Alexandra Bröckling, Margret Neuhäuser